

GUBENER RUNDSCHAU



Auf Seite 13: Begeisterung beim **Rosengartenfest** nach zwei Jahren Pause.

So krank sind die Welpen

Haustiere Das Geschäft mit Jungtieren boomt. Der Großteil von ihnen kommt aus Osteuropa, auch als vermeintlich gerettete Straßenhunde. Viele sind krank. Selbst Tierärzte können kaum helfen. *Von Silke Halpick*

Stoppt den illegalen Welpenhandel! – Ein großes Plakat hängt gleich am Eingang der Praxis von Martin Pehle, Tierarzt in Guben und Präsident der Landestierärztekammer Brandenburg. Auch zu seinen Patienten gehören immer häufiger Hunde, die aus Osteuropa stammen. Als Tierarzt versucht er zu helfen. Doch erfahrungsgemäß erwartet die Welpen aus den Zuchtfabriken ein kurzes und leidvolles Leben. Geschäft wird dabei auch mit dem Mitleid der Menschen gemacht.

Skrupellose Hundemafia

„Viele wollen den Tieren helfen“, sagt Martin Pehle. Er kennt sogar Fälle, in denen sich Hundehalter nach dem ersten Tier noch ein weiteres geholt haben, nur um es aus den desaströsen Haltungsbedingungen vor Ort zu befreien. Tierschutzorganisationen warnen allerdings, dass selbst solche Motive eine Nachfrage auslösen, die von der Hundemafia skrupellos ausgenutzt wird.

Hundewelpen, die viel zu früh von ihrer Mutter getrennt wurden, durch lange Fahrwege stark geschwächt, von Parasiten befallen oder krank sind, kennt auch Martin Pehle. Die Zahl hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Mitunter bringen die illegal eingeführten Tiere auch gefährliche Krankheiten wie Staupe mit, die es hier kaum noch gibt.

Vorsicht bei Straßenhunden

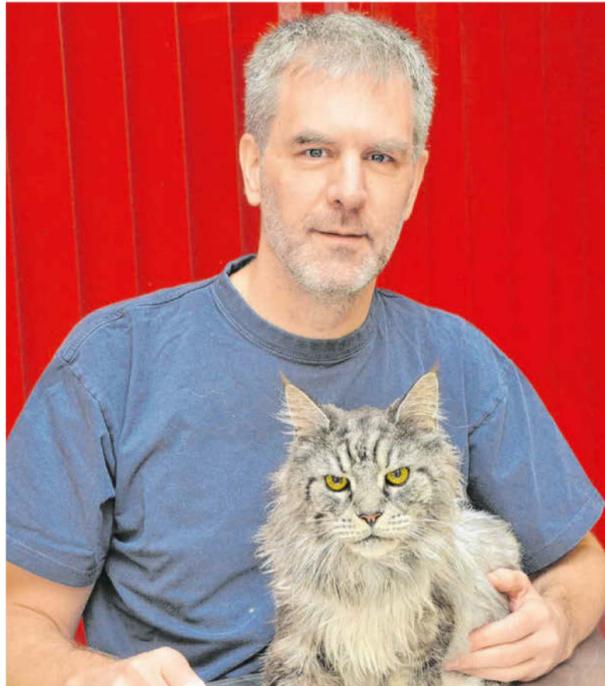
Selbst die Gefahr der Tollwut-Übertragung besteht, obwohl in Deutschland eingereiste Hunde dagegen geimpft sein müssen. Doch auch solche Ausweise werden oft genug gefälscht. Martin Pehle kennt einen Fall, bei dem Mitarbeiter einer Bremer Tierarztpraxis gegen Tollwut geimpft werden mussten, weil sie zuvor einen erkrankten jungen Welpen behandelt hatten.

Vorsicht ist mittlerweile auch bei der Rettung von Straßenhunden aus Rumänien geboten. Denn neben seriösen Tierschutzvereinen gibt es viele kriminelle Organisationen, die auf diese Weise die Hunde an den Käufer bringen wollen. „Es ist doch schon erstaunlich, dass die Mischlinge genau der bevorzugten Hundegröße hierzulande entsprechen“, sagt Martin Pehle.

Auch die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz, der bundesweit 1300 Tierärzte angehören, meldet ethische Bedenken bei den Hilfstransporten an. Oft



Auch diese Welpen wurden bei einer Polizei-Kontrolle bei Bademeusel entdeckt und vorübergehend im Tierschutzligadort Groß Döbbern betreut. Das Geschäft mit Hunden boomt. Die Tricks der Hundemafia werden immer gerissener. *Foto: Tierschutzligadort*



Der Gubener Tierarzt Martin Pehle wird auch immer öfter mit kranken Tieren konfrontiert, die über dubiose Wege nach Deutschland gelangt sind. *Foto: FOTO-Werner*

seien die Straßenhunde schwer sozialisierbar. Die Hundeimporte nach Deutschland würden auch die Bereitschaft vermindern, die Tierschutzprobleme in Süd- und Osteuropa durch Behörden und Tierschutzorganisationen vor Ort eigenständig zu lösen, heißt es.

Der Handel mit Welpen ist ein Millionengeschäft. Mehr als 46.000 Hunde werden nach Angaben der Tierschutzorganisation Peta jeden Monat innerhalb der EU gehandelt. Auch an der deutsch-polnischen Grenze entdecken Polizei und Zoll regelmäßig illegale Tiertransporte. Experten zufolge ist das jedoch nur die Spitze des Eisbergs.

Branche will seriös wirken

Tiere aller Rassen werden übers Internet offeriert. Mitunter sind die Angebote nicht viel billiger als die eines zertifizierten Züchters. Die Branche hat dazugelernt und will so den Anschein von Seriosität wahren. Statt auf Märkten oder der Straße werden die Tiere mittlerweile auf Bauernhöfen präsentiert.

Stutzig sollten Kunden werden, wenn mehr als ein Wurf auf dem Hof ist, warnt Martin Pehle. „Ich

rate immer, sich auch das Muttertier zeigen zu lassen“, betont er. Ihr Verhalten sei auch ein wichtiges Indiz dafür, wie das Wesen der heranwachsenden Hunde ist und ob die Welpen gut sozialisiert sind. In Deutschland dürfen Welpen, die jünger als acht Wochen sind, nicht von der Mutter getrennt werden.

Sind Tierheim-Tiere Alternative?

Auf Hunde aus dem Tierheim schwört Jana Hoger von der Tierschutzorganisation Peta. Sie selbst sei immer wieder erstaunt darüber, wie groß die Auswahl mittlerweile ist. Selbst Welpen und Rassehunde seien zu finden.

Allerdings klagen schon die ersten Tierheime in Deutschland über den großen Zulauf an Problemhunden, die kaum noch vermittelbar sind. Überforderte Halter versuchen so, ihre verhaltensauffälligen Tiere wieder loszuwerden. „Ein seriöses Tierheim informiert die Interessenten über Verhaltensauffälligkeiten und Krankheiten“, sagt Tierarzt Martin Pehle. Oft werde ganz gezielt nach geeigneten Haltern gesucht. Bei Bedarf wird eine Probezeit eingeräumt.

Neuer Chef der Rettung

Spree-Neiße. „Ich finde immer wieder neue Aufgaben spannend, eine Rekommunalisierung auch“, sagt der 55-jährige Betriebswirt, der zudem über einen Master-Abschluss in Projekt- und Prozessmanagement verfügt. Aus ungekündigter Stellung habe er sich um den Job als Geschäftsführer der neuen Rettungsdienst GmbH des Landkreises Spree-Neiße beworben.

Die Rede ist von Roger Preußmann, der bisher als Geschäftsführer der Gesellschaft für Wohnungsbau mbH (GeWoBa) Spremberg gearbeitet hat. Jetzt trat der gebürtige Hoyerswerdaer seinen Dienst als Geschäftsführer der Rettungsdienst GmbH i. G. an.



Roger Preußmann ist der neue Chef der Rettungsdienst GmbH in Forst.

„Ich freue mich sehr, dass unser Rettungsdienst mit Herrn Preußmann eine erfahrene Geschäftsführung und damit eine kompetente Leitung erhält“, sagt Landrat Harald Altekürger (CDU).

Mit Beginn des Jahres 2023 wird der Rettungsdienst in Spree-Neiße in kommunaler Hand organisiert. Über diese Organisationsform hatte der Kreistag im Herbst 2021 entschieden. Die GmbH befindet sich zu 100 Prozent im Eigentum des Landkreises. Die Beschäftigten erhalten damit eine Bezahlung nach den Bedingungen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst sowie den Zugang zur Altersvorsorge (ZVK). Ihren Sitz wird die Gesellschaft in Forst haben.

Bislang hat das Unternehmen Falck Notfallrettung und Krankentransport Spree-Neiße GmbH die Aufgaben des Rettungsdienstes im Kreis übernommen. Zum Ende des Jahres 2022 läuft der Vertrag aus. Die derzeit 150 Beschäftigten, die als Rettungsassistenten, Rettungsassistenten und Notfallsanitäter im Einsatz sind, werden zum Jahreswechsel in die eigene Gesellschaft des Landkreises übergeleitet.

Für die Rettungsdienstgesellschaft werden laut Landkreis gleichzeitig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht, so im Bereich Personal- und Rechnungswesen sowie für weitere Verwaltungsaufgaben. Die Ausschreibungen sollen in Kürze auf der Internetseite des Landkreises unter www.lkspn.de eingestellt werden. *Sven Hering*

Motorradfahrer schwer gestürzt

Spremberg. Gegen 11.40 Uhr hat sich am Samstag in Spremberg ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Eine Motorrad-Gruppe mit mehreren Personen befuh die Hoyerswerdaer Straße (B 156) in Richtung Schwarze Pumpe. Laut Polizei hatte ein Motorradfahrer das Linksabbiegen der Gruppe in Höhe des Kauflands abgesichert. Ein Fahrer aus der Gruppe sei mit der Fußraste seines Motorrads an der Maschine des stehenden Bikers hängen geblieben. Dadurch seien beide gestürzt.

Ein nachfolgender Kradfahrer konnte seine Maschine nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen und soll einen der gestürzten Motorradfahrer überfahren haben. Dies konnte die Polizei allerdings nach bisherigen Erkenntnissen nicht bestätigen. Bei dem Unfall sind drei Per-

sonen gestürzt, zwei wurden verletzt. Auch ein ADAC-Rettungshubschrauber kam zum Einsatzort. Mitfahrende der Gruppe hatten sich sofort um die Verletzten gekümmert, bis in kürzester Zeit der Rettungsdienst deren Versorgung übernehmen konnte. Die Bundesstraße war während dieser Zeit gesperrt. Die Feuerwehr Spremberg war mit zwei Einsatzfahrzeugen und 15 Kameraden am Unfallort. *pm/red*



Am Samstag hat sich in Spremberg ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. *Foto: dbo*

IHR KONTAKT ZUR



REDAKTION

Redaktions-Hotline: 0355 481 777
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Lokalredaktion Guben
guben@lr.de

Reporter: Thomas Engelhardt
Mobil: 0170 7856570

LESERSERVICE

Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555

Rundschau Servicepartner

Ringfoto Hentzschel
Gasstr. 19, Guben
Angebot: Ticket- und Briefmarkenverkauf

Anzeige

Bewerbungsphase und Ihrem Kind rennt die Zeit davon?

Hier gehts zum Ausbildungsportal

Gehen Sie jetzt auf www.planbar-magazin.de und finden Sie ruckzuck Ausbildungsplätze in der Region.

Mach deine Zukunft **PLANBAR**